

Heute beginnt der neue Roman: „Der Narr“!

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

64. Jahrg. Folge 63.

Mittwoch, den 18. März 1931.

Einzelblatt: 12 Heller.



Jede Mutter, die ihre Kinder  
gut ernähren will, kauft Stauffer  
Schachtel-Emmentaler.

9036

## Die Genfer Handelskonvention.

Genf, 17. März. Auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die gestern zum Schluß gekommen ist, erklärte der Vertreter Deutschlands, daß die deutsche Regierung wahrscheinlich noch diese Woche die Ratifikationsurkunde zur Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 hinterlegen werde. Deutschland mache jedoch die Inkraftsetzung der Konvention von dem Beitritt Englands und Frankreichs abhängig.

Der österreichische Vertreter teilte mit, daß Oesterreich erst ratifizieren werde, wenn seine Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn, der Tschechoslowakei und Jugoslawien einen günstigen Abschluß gefunden haben und wenn alle Nachbarstaaten Oesterreichs sowie alle Nachfolgestaaten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie die Ratifikation ebenfalls vorgenommen hätten.

Berlin, 17. März. Der Reichstag nahm gestern mit 231 gegen 106 Stimmen das Genfer Zollabkommen an.

## Rückkehr des Handelsministers Bud aus Italien.

Budapest, 17. März. Handelsminister Dr. Johann Bud ist Sonntag aus Rom wieder in Budapest eingetroffen. In Rom hatte er mit der italienischen Regierung Besprechungen über die Erleichterung und Behebung des gegenseitigen Warenverkehrs geführt.

## Der deutsche Reichstag gegen die Entartung des politischen Kampfes.

Berlin, 17. März. Der Reichstag hat gestern einen sozialdemokratischen Antrag, den politischen Kampf wirksamer zu bekämpfen und schärfere Bestimmungen über den Handel mit Waffen und Munition zu treffen, mit großer Mehrheit angenommen.

## Waffenverbannungen in Rußland.

Riga, 17. März. Die Sowjetbehörden haben 32.000 junge Männer und Frauen aus Nordlaten zu Fortarbeiten nach dem Archangelsker Gebiet zwangsweise verschickt. Drei ukrainische Bauern wurden zum Tode verurteilt, weil sie in der Nähe von Konotop die Getreidelager in Brand gesteckt haben.

## Charlie Chaplin in Wien.

Er reist auch nach Budapest.

Wien, 17. März. Charlie Chaplin, der sich auf einer Europareise befindet und bereits London und Berlin, wo er mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen wurde, besucht hat, ist gestern mittag in Wien eingetroffen. Auch hier hatte sich vor dem Bahnhof eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden. Chaplin wurde in die Höhe gehoben und man wollte ihn bis zum Hotel „Imperial“ auf den Händen tragen. Wachebeamte konnten ihn schließlich befreien und in ein Auto setzen, das schließlich Chaplin, der von Wachebeamten auf den Trittbrettern flankiert war, in das Hotel „Imperial“ bringen konnte.

Im Hotel empfing Chaplin die Vertreter der Presse. Er erklärte u. a., daß er dem stummen Film treu bleibe. Er beabsichtige ungefähr drei Monate in Europa zu bleiben, vielleicht werde er auch einen Film in Europa drehen. Er werde von Wien nach Budapest und dann nach Venedig reisen.

## Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 16. März. Ungarischer Weizen: März: 15.17, 15.18; Mai: 15.58, 15.59. Ungarischer Roggen: März: 10.87, 10.89; Mai: 11.08, 11.10. Mais: Mai: 12.71, 12.72. Juli: 13.01, 13.02. Transitmais, Mai: 9.98, 10.00.

## Das Kolonisationsprojekt des österreichischen Ministers Thalers.

Also es scheint zur Wahrheit zu werden. Der österreichische Minister für Ackerbau, selbst ein Tiroler Bauer, wird mit einer Anzahl seiner Landsleute nach Paraguay gehen, um sich dort häuslich niederzulassen. Nur eine einzige Kleinigkeit fehlt noch dazu, nämlich das Geld. Lumpige 2 Millionen Schilling sind dazu notwendig, damit in Paraguay zirka 100 Bauernwirtschaften entstehen können. Die restlichen 10.000 sollen dann aus den hundert quast herauswachsen, so nach und nach, die würden dann gar nichts kosten.

Wir glauben, daß es noch einige Zeit dauern dürfte, bis dieses Kolonisationsprojekt, welches sich am Papier sehr hübsch und vielversprechend ausnimmt, zur Reise gelangt.

Vorläufig ist das ganze Projekt, soweit man es durch die Reden Thalers kennen gelernt hat, äußerst dilettantisch angelegt. Es verrät die Unkenntnis sehr wichtiger Umstände, was ja nicht zu verwundern ist, da man in ein paar Wochen, so lange hat sich Thaler in Südamerika aufgehalten, Land und Leute, Klima und sonstige hochwichtige Details, nicht kennen gelernt haben kann. Dazu benötigt man zumindest ein Jahr. Zur Kolonisation kommt fast ausschließlich der nördliche Teil von Paraguay in Betracht. Gebiete, welche momentan noch ziemlich unwegsam sind, weitab von anderen menschlichen Siedlungen.

## Ausgleichsverhandlungen zwischen Italien und Frankreich.

Paris, 17. März. Zwischen Italien und Frankreich sind die Ausgleichsverhandlungen über politische und wirtschaftliche Streitfragen wieder aufgenommen worden. Die Italiener haben ihre Forderungen in folgende Punkte zusammengefaßt:

1. Die Lage der italienischen Arbeiter in Frankreich und ihre Beteiligung an der Sozialversicherung.
2. Abschluß von Schiffsverkehrsverträgen.
3. Revision der Handels- und Zollabkommen.
4. Eine für Italien vorteilhaftere Verteilung der Kolonialmandate.
5. Endgültige Regelung der Stellung der Italiener in Tunis.
6. Grenzberichtigung in Nordafrika.
7. Erleichterung von Auslandskrediten.

## Weniger Abgeordnete in der Schweiz.

Bern, 17. März. In der Schweizer Volksabstimmung wurde die Vorlage über die Verkleinerung des Nationalrates von 204 auf 187 Mitglieder durch die Erhöhung der Wahlzahl für ein Mandat von 20.000 auf 22.000 Seelen der Gesamtbevölkerung angenommen, ebenso die Vorlage über die Verlängerung der Amtsdauer des Nationalrates und des Bundesrates von drei auf vier Jahre.

gen. Denn nur solches Land ist von der dortigen Regierung umsonst zu haben.

Das Klima ist in diesen Gegenden ein tropisches. Im Sommer steigt die Quecksilbersäule bis auf 50 Grad Celsius; es wurden auch oft noch höhere Temperaturen konstatiert. Wie lange ein Tiroler Bauer, der die frische Hochgebirgsluft gewöhnt ist, brauchen wird, um sich soweit akklimatisiert zu haben, um die schwere Arbeit der Urbarmachung des Bodens verrichten zu können, weiß man noch nicht. Das Land, welches von der dortigen Regierung zur Verfügung gestellt wird, ist nämlich zumeist Urwald. Die Bäume aus einem zähen Holz und derart im Boden verwurzelt, daß man oft tagelang arbeiten muß, um eine einzige Wurzel zu entfernen.

Die verschiedenen Insekten, Stechfliegen, Mücken und anderes derartiges Ungeziefer machen dem Menschen oft das Leben zur Qual. Sehr viele Auswanderer wären wohl in der Heimat geblieben, hätten sie gewußt, was in Amerika ihrer harrte.

Falls Herr Thaler also wirklich die 2 Millionen Schilling bekommen würde, dann würde ich ihm raten, nicht nach Südamerika zu gehen, sondern mit seinen Tirolern nach Ungarn zu kommen. Wir haben noch sehr große Gebiete zu unserer Verfügung, die zur Kolonisation vorzüglich geeignet wären. So zum Beispiel die Hortobágy mit 70.000 Joch und noch einige andere. Der große Vorteil gegenüber Paraguay bestände darin, daß die Ueberführung von Tirol nach Ungarn ungefähr den zwanzigsten Teil der Kosten beanspruchen

würde, welche die Reise nach Paraguay kostet. Das Klima ist auch für Tiroler wesentlich günstiger, und dann würde man keinen Urwald zu roden haben, sondern nur eine ehemaliges Getreideland wieder zu kultivieren. Die biedereren Tiroler Bauern würde man in Ungarn als Volksgenossen gerne willkommen heißen.

Also, warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

## Die feierliche Eröffnung des Wedenburger Protestantenbundheimes im evang. Leses- und Sänglingsverein.

Wedenburg, 17. März.

Sonntag abend wurde das Heim des hiesigen Protestantenbundes im evang. Leses- und Sänglingsverein im Rahmen einer herzerhebenden Eröffnungsfeier seiner Bekräftigung übergeben. Es war kein bloßer Zufall, daß die Leitung des Protestantenbundes diese Feier auf den 15. März ansetzte. Dadurch wurde gleichzeitig auch eine Märzfeier abgehalten. Die Festreden nahmen auch Bezug auf die großen Ereignisse, der Märztag 1848.

Der geräumige Saal des evangelischen Leses- und Sänglingsvereins war aus diesem Anlaß bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Viele Festgäste mußten in den Türen und im Gang Aufstellung nehmen. Es waren u. a. erschienen: die Universitätsprofessoren Stefan Johann Deák, Doktor Karl Pröhle, Prodekan Dr. Eugen Kiss, die Seelsorger Oberregierungsrat Ludwig Ziermann und Frau, Karl Hansmann und Frau, Oskar Budaker und Frau und Koloman Maller, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Andreas Schindler mit Frau, Obernotar Dr. Karl Heimler, Gerichtspräsident Alexander Domontos, städt. Oberfistal Dr. Emil Brunner, Oberbaurat Siegmund

Herren- u. Damenmodeartikel, Kurz-, Wirk- u. Leinenwaren, Damen-Handarbeiten u. Zugehörige, Herren- u. Damenwäsche

in grösster Auswahl bei

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 123, Telephon 10

Solide Bedienung!  
Feste Preise!

718

Wagner, Großgrundbesitzer Koloman Ujhelyi und Frau, Baudirektor Johann Brückler, Advokat Abel Berecz, Weinbauoberinspektor Ludwig von Halász, Gerichtspräsident i. V. Dr. Friedrich Zundel und Frau, die pensionierten Seelsorger Reichert und Samuel Heßler, Professor Gustav Králík und Frau, Schuldirektor Samuel Graf und Frau, die Lehrer Michael Kindler, J. Eisele, G. Tompa, K. Polster, S. Rastner und J. Zagler, die Lehrerin Ilona Dahner, Kaufmann Karl Hackhof, Kupferschmied Julius Renner, Expeditur Michael Renner, sowie die Hörer der theologischen Fakultät und viele Wirtschaftsbürger und Gewerbetreibende der Stadt Oedenburg. In schöner Anzahl war unter Führung von Frau Koloman von Ujhelyi auch der evangelische Frauenverein vertreten.

Die Feier wurde mit dem ungarischen Credo eröffnet, das von den Hörern der theologischen Fakultät vorgetragen und von den Anwesenden stehend angehört wurde. Nach einem eindrucksvollen Gebet, gesprochen von dem Universitätsprofessor Prodekan Dr. Eugen Kiss, betrat Hochschulprofessor Julius Roth, der Geschäftsführende Präsident des Protestantenbundes, an den Rednerisch und hielt eine Festrede in ungarischer Sprache. Er gedachte vor allem der Märztag 1848. Anschließend daran betonte er die Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses aller Protestanten der Stadt Oedenburg. Die gegenwärtige Zeit, sagte Redner, mache dies zu einer dringenden Notwendigkeit. Eben deshalb ist es Pflicht eines jeden Protestanten der Stadt Oedenburg, sich der Vereinigung anzuschließen und deren Ziele nach besten Kräften zu unterstützen. Den Frieden wollen wir, legte Hochschulprofessor Roth fest, und eine friedliche Arbeit wollen wir innerhalb des Protestantenbundes entfalten. Des weiteren erörterte der geschäftsführende Präsident des Protestantenbundes eingehend die Arbeitsgebiete des neu gegründeten Protestantenbundes, der in allen Fragen des Alltags seinen Mitgliedern zu Hilfe eilen will. Einige Sektionen der Vereinigung bekunden bereits jetzt schon eine be-

merkwürdige Wirksamkeit. Mit dem Wunsche, daß alle Mitglieder mit ganzer Hingabe das Wohl des Vereins fördern mögen, schloß der geschäftsführende Präsident des Protestantenbundes seine Rede, die großen Beifall erntete.

Hierauf trug Julius Schmetich das ungarische Gedicht von Talmán „Potolnépe“ und Therese Linzer das deutsche Gedicht „Erziehungsregel“ vor. Beide Deklamationen wurden beifällig aufgenommen.

Nun hielt Lehrer Johann Neubauer eine Festrede in deutscher Sprache. Redner nahm vor allem Bezug auf den 15. März und gedachte dabei der begeisterten Vaterlandsöhne, die vor 83 Jahren die Einheit der Nation anstrebten. Sodann streifte er die hingebungsvolle Arbeit der Vorfahren auf kirchlichem Gebiet und stellte sie als Vorbild für jedes Mitglied des Protestantenbundes. Lehrer Neubauer schilderte dann die Zerfahrenheit und die Unruhe der gegenwärtigen Zeit und betonte die Notwendigkeit einer Einkehr und Umkehr. Er versäumte dabei nicht, auch auf die Folgen hinzuweisen, die die Zerfahrenheit und Unruhe unserer Zeit bereits in Rußland gezeitigt hat. Mit dem Wunsche, daß der Protestantentbund im Geiste der Vorfahren eine erspriehliche Wirksamkeit entfalten möge, schloß Lehrer Neubauer seine Worte.

Dann wurde von allen Anwesenden das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen und damit hatte die schöne Eröffnungsfeier ein Ende.

### Die Beerdigung des Hochschülers Ludwig Schneider.

Oedenburg, 17. März.  
Der 28jährige Hörer der Oedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule Ludwig Schneider, der sich vor mehreren Tagen im Walde in der Nähe der Karlshöhe erhängt hatte und Samstag nachmittag von Skifahrern aufgefunden wurde, ist gestern abends halb 8 Uhr im hiesigen evang. Friedhof nach altem Studentenbrauch zu Grabe getragen worden.

Der Tote war in der Parentationshalle des Friedhofes aufgebahrt und zu beiden Seiten standen Hörer der Montanabteilung der Hochschule mit brennenden Grubenlichtern Wache. Um 6 Uhr abends versammelten sich die übrigen Hörer der Hochschule im Studentenheim (Kátóczygasse) und zogen um halb 7 Uhr mit Fackeln und Grubenlichtern in den Friedhof, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, obwohl das Haupttor geschlossen war, um eine Verwüstung der Gräber durch einen Massenandrang zu verhindern.

Da, wie berichtet, Ludwig Schneider weder Eltern noch Verwandte mehr hatte, gaben nur seine Kameraden und die Professoren der Hochschule mit dem Rektor Cotel an der Spitze dem Toten das letzte Geleit.

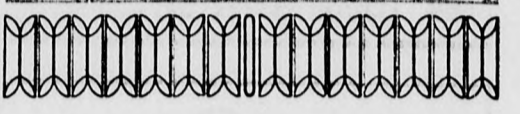
Nach einem Trauerchoral hielt Pfarrer Oskar Budaker eine Trauerrede, sodann trugen acht Hörer der Montanabteilung der Hochschule den Sarg zu Grabe, von den Professoren, der Ehrenwache, einer Jägerabteilung und den vielen Zusehern gefolgt. Von der Parentationshalle bis zum Grabe standen die Hörer der Hochschule mit Fackeln und Grubenlichtern Spalier.

Am Grabe sprach Pfarrer Budaker

ein Gebet, dann nahm der Hauswart des Jugendbundes der Hörer der Hochschule Josef Moldován im Namen der Kameraden von dem Toten in einer ergreifenden Ansprache Abschied. Als der Sarg, den drei Kränze schmückten, in das Grab gesenkt wurde, gab die Jägerabteilung der Hochschule eine Ehrensalve ab, die Fahne des Jugendbundes wurde geneigt und die Musikkapelle Szecestan-Baráth spielte zwei wehmutsvolle Weisen.

Die Grubenlichter wurden oberhalb des Grabes und die Fackeln in den Grabhöhlen gelöscht, zum Zeichen, daß jedes Leben erlischt.

Sodann zogen die Hörer der Hochschule in geschlossenen Reihen still in die Stadt, kehrten ins Hotel „Pannonia“ ein, wo sie zum Zeichen der Trauer für den entschlafenen Kameraden nach einem Trunk die Gläser zerschlugen.



Heute beginnt der neue Roman:

## Der Narr

Roman von Fritz Ganzer

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Die ergreifende Geschichte von Peter Vohberg, dem Narren, dem großen und angehenden Bauern, der in Tina so verliebt, vernarrt ist, daß er ihr bis ans Ende der Welt folgen möchte. Der arme verblendete Narr, der das lebenswerteste Mädchen zurückerläßt, um seiner Narrenliebe bis tief nach Rußland hinein zu folgen und der das Weib, das er sucht, als Sterbende findet! Zwei Narren: Peter Vohberg, ein Narr der Liebe, und Katja, ein engelsgutes Mädchen, das rettungslos in Peter vernarrt ist. Ein Roman, so packend und ergreifend, so rührend und eindringlich, daß man ihn nie wieder vergessen kann.

**Städtisches Mozi**  
Ferdinand Dobnergasse, Telefon Nr. 424.  
Montag—Dienstag, 16. und 17. März:  
**Frühlingsrauschen**  
Erstklassiges stummes dramatisches Lebensbild mit wunderschöner Musikbegleitung in 8 Akten. — Hauptdarsteller:  
Wilhelm Dielerle, Lien Deyers, Vivlan Gibson.  
Reichhaltige Ergänzung, Wochen schaa, Sportfilm und Micky-Film!  
Für Jugendliche verboten. 2038  
Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7, 9 Uhr.

**Elite - Mozzó.**  
Mittwoch — Donnerstag, 18.—19. März:  
**Der König von Paris**  
Hochstaplerdrama nach dem weltberühmten Roman von Georg Ohnet in deutscher Sprache und ungarischen Aufschriften. — Hauptdarsteller:  
Petrovich Svetislav, Hanna Ralph, Huszár Puffi, Hans Pepper, Ralph von Goth, Hanna Waag, Karl Ettinger.  
Ausserdem das erstkl. Ergänzungsprogramm.  
Für Jugendliche verboten.  
Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

**Inferate in unserem Blatte sichern Erfolg !!**

### Der Narr.

Roman von Fritz Ganzer.  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Er mußte sich geirrt haben!  
Diese Lichtreklame, die mit ihrem Zucken, Lohen und Sprühen das Auge verwirrte und das Hirn umnebelte, mußte ihm eine Täuschung suggeriert haben. Er hatte auch keine Minute Zeit mehr, wenn er den Zug nicht versäumen wollte...

Aber nach drei, vier hastenden vorwärtsstürmenden Schritten blieb Peter Vohberg doch stehen — wie von einer unsichtbaren Macht festgehalten —, sah nach der schmalen, langgestreckten Verkehrsinsel auf dem Potsdamer Platz zurück.

Ja, dort stand sie noch. Und nun hätte er schwören mögen, daß es nicht Tina Arnebrink war.

Trotzdem und obwohl er nun seinen Zug versäumen würde — übrigens dachte er daran jetzt gar nicht —, ging er langsam näher, strengte seine Augen an und stellte sich Tina Arnebrink vor, wie er sie in der Erinnerung hatte. Ueber zwei Jahre war das jetzt her, daß er sie zum letzten Male gesehen. Auf dem Erntefest in Fünflinden. In einem weißen Kleide. Das blonde Haar mit einem Kranz aus Feldblumen geschmückt. Liebreizend schön. Von allen umschwärmt und begehrt...

Er war ein Narr, daß er gemeint hatte, sie in jener Wildfremden, die nun eben die schmale Erhöhung auf dem regenassen, wie ein Spiegel glänzenden Asphalt verließ und weiterging, wiedererkannt zu haben.

Schon wollte er sich in einer Art Beschämung abwenden, als er, während sie, die Sicherheit prüfend, nach rechts und

links blickte, in ihr Gesicht zu sehen vermochte. Ein heißer Schlag durchzuckte ihn: es war wirklich Tina Arnebrink!

„Tina — Fräulein Arnebrink!“ rief er ganz laut, fast schreiend, ohne zu bedenken, daß der Straßenlärm seine Stimme verhallen ließ; unbekümmert um das spöttische Lächeln Vorübergehender und die anzügliche Bemerkung eines neben ihm stehenden Zeitungsverkäufers.

Er stürzte ihr nach. Zur Verkehrsinsel hinüber. Dann in die sich gleich hinter ihm schließende Lücke des Wagenverkehrs hinein, beinahe von einem Auto erfasst. Mit ihr zugleich erreichte er den Fußgängersteig vor einem Café und legte, hoch aufatmend, die Hand auf ihren Arm. „Fräulein Tina!“

Sie schien durch die körperliche Berührung und das Rennen ihres Namens nicht sonderlich berührt. In einer Art Gelassenheit, der etwas unerhört Gleichgültiges anhaftete, sah sie mit einer knappen Seitwärtsbewegung ihre Kopfes zu ihm hin. Ein schmales Lächeln ließ über ihr Gesicht wandeln, aber schnell zu einem Ausdruck jähler Bestürzung und ließ ihre Züge verzerrt erscheinen. Ihre Lippen formten etwas Unverständliches. Sie machte eine eckige, eigenwillige Bewegung, die Flucht anzudeuten schien.

Peter Vohberg meinte etwas zu empfinden, das einer elend machenden Ernüchterung gleichkam. Tina Arnebrink? Nein, jedenfalls nicht die Tina Arnebrink, wie er sie in der Erinnerung trug. Sekundenlang bedrängte ihn der Gedanke, sich abzuwenden und im Gewühl des Verkehrs zu verschwinden, überlegend, daß es vielleicht noch möglich sei, den Zug zu erreichen. Aber dann blieb er doch und zwang sich zum Sprechen.

„Sie scheinen mich nicht mehr zu kennen, Fräulein Arnebrink.“ sagte er mit dunkler, erstickt klingender Stimme.

„Doch, Herr Vohberg.“ erwiderte sie lässig, ohne ihn anzusehen.

Ein schneller Entschluß erhob sich in ihm. „Kommen Sie — ich muß mit Ihnen sprechen.“

Sie zauderte in einem kurzen Besinnen. Dann richtete sie sich entschlossen auf, ging ein paar Schritte weit neben ihm her und trat vor ihm durch die von einem Portier im scharlachroten, betretenen Rock bediente Drehtür in das Café.

Eine Jazzbandkapelle lärmte wild und wüß, erfüllte den weiten Raum mit ihrem Geräusch. Schwachende, lachende, jitzende Menschen, deren Gebaren in der Gesamtheit des Gehabens einem brodelnden Kochen glich, hielten die Tische besetzt. Die von Tabakrauch und Parfümdüften verchiedenster Art gesättigte Luft war von fühllicher Weiche und sinnlichem Reiz.

Als Peter Vohberg für seine Begleiterin und sich mit einiger Mühe Platz gefunden hatte, empfand er es als einen grenzenlosen Widersinn, in dieser Umgebung, bedrängt von tausend Störungen, mit Tina Arnebrink über Dinge ernster Art sprechen zu wollen. Eine ekle Abneigung gegen die Umgebung befahl ihn. Er fühlte sich persönlich verletzt. Schon im Begriff, Tina zu bitten, ihn nach einem erstauilichen Orte zu begleiten, glaubte er zu beobachten, daß sie — ja, wie sagte man das wohl — sich hier zu Hause fühlte oder an dieser Orgie von Geräuschen, dieser Anhäufung von Unruhe und durcheinanderwirbelnder Bewegung Gefallen fand.

Er sah, daß ihr Auge wach wurde, einen flimmernden Glanz gewann, ihre Lippen sich leise öffneten, zu sinnlich ge-

schwungenen Bögen formten, ihr ganzer Gesichtsausdruck Hingabe an diese Welt des Scheins, der Oberflächlichkeit und des Sinnesgenusses verriet. Die vorhin an ihr über das Begegnen mit ihm beobachtete peinliche Ueberaschung war verweht. Er hatte den Eindruck, daß sie in ihm nicht mehr den unangenehm empfundenen Bekannten von früher sah, sondern seine Gegenwart als des Partners für eine unterhaltliche Stunde genoß.

Peter Vohberg wußte sich einer niederschmetternden Enttäuschung ausgeliefert. Er erwog, daß er klüglich handeln würde, nach einer Viertelstunde oberflächlichen Geplauders sich zu verabschieden und Tina Arnebrink sich selbst und ihrer Welt zu überlassen. Ja, daß es vielleicht am allerklügsten sei, sich sofort zu erheben und davonzumachen.

Aber dann stieg in heißer, leidenschaftlicher Wiederkehr die Erinnerung in seiner Seele empor, wie es schon oft, aber in einer Stärke wie heute, da er unter dem Banne der körperlichen Nähe dieses Mädchens stand, noch nie geschehen — jenes Erntefest in Fünflinden. Weiche, warme Dämmerung unter Parkbäumen — er nach der vom Festplatz plötzlich verschwundenen suchend, sein Blut wild und heiß wissend. Der Buchengang. Weit unten, an den Tannenbecken, wo der Tag schon von Dämmerung ganz trunken war, das schimmernde Aufleuchten eines weißen Kleides. Sie, Trina. Und dann im Näherkommen erkennend, sie nicht allein. Ein anderer mit ihr — dem sie sich nun zu neigte und von dem sie sich in leidenschaftlicher Hingabe küssen ließ...

(Fortsetzung folgt.)



# Kleint Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge u. A. auf der Leipziger Messe 1931.

I.

Im Gegensatz zu den bisher bekannten Systemen ist bei einer neuen Handbohrmaschine die Bohrspindel rechtwinklig zur Motorachse angeordnet, sodaß man mit ihr auch an sonst unzugänglichen Werkstücken bohren kann. Die Maschine ist in einem Isoliergehäuse gefaßt, sodaß die Erdung in Wegfall kommen kann. Ihr Gewicht beträgt für eine Bohrleistung in Eisen bis 3 Millimeter etwa 960 Gramm und bei einer Bohrleistung in Eisen bis etwa 6 Millimeter 1660 Gramm. — Eine neue kleine Vertikal-Gewindeschneidmaschine und Tischbohrmaschine zeichnet sich dadurch aus, daß sie keinerlei Getriebe oder andere leicht verschleißbare Teile besitzt. — Eine ganz einfache Bohrmaschine aus einer Säule mit zwei senkrechten Lagern, in denen die Bohrspindel mit Hand gedreht wird. Mit einer Schraubzwinge und Einlageblechen kann sie an jeder Stelle der Werkstat, des Bauplatzes usw. benutzt werden. Aussteller waren: Bader & Halbig, Halle a. S., Rich. Cronauer, Frankfurt a. M. und C. H. Schäfer, Ohorn. Je nach dem Gebrauchszweck können Gewindeschneidmaschinen in transportabler oder feststehender Ausführung benutzt werden, mit denen Gewinde in einem Schnitt fertig geschnitten werden. Auch diese kleinen Maschinen wurden mit Einzelantrieb gezeigt. — Die größeren Ausführungen sind halbautomatisch, schalten selbstständig um und laufen beschleunigt zurück. Antrieb durch Transmission, polumschaltbaren Anbau- oder Einbaumotor. Aussteller: Alexanderwerk U. v. d. Raschmer A.-G., Remscheid und Gebr. Thiel G. m. b. H., Ruhla. — Eine neue Gravier- und Kopierfräsmaschine ist für feinste wie auch größte Gravuren und leichtere Fräsarbeiten, wie sie bei der Herstellung von Gelenken, Matrizen usw. häufig vorkommen, geeignet. Der Antrieb erfolgt durch schwenkbar eingebauten, mit dem Pantographensystem verbundenen Elektromotor und direkter Riemenübertragung vom Motor auf die Gravierspindel. Soll diese Maschine für genaue Arbeiten verwendet werden, so wird außer dem normalen Gravierkopf mit Kugellagerung ein weiterer Gravierkopf mit Gleitlagerung benutzt. Aussteller: Franz Kuhlmann, Nürtingen i. Obbg. — Von einer kleinen elektrischen Handbohrmaschine, einer Presslufthandbohrmaschine oder durch biegbare Welle wird ein neuer kleiner Schraubenzieher angetrieben, der leicht und einfach zu bedienen ist. — Aussteller: Krupp Kraftwerkzeug-Vertrieb G. m. b. H., Düsseldorf. — Maschinenwerkzeuge wurden auf der Messe in neuer Anordnung als Hängemaschinen an zwei umlaufenden Rundscheiben vorgeführt, dabei aber von einer Schaltanlage bedient. Getriebe ermöglichen Umlaufzahlen von 25.000/Min. — Aussteller: Schmid & Wegel, Maulbronn/Würt.

F. D. Waldmann.

Wer eine wirklich gut informierte Zeitung lesen will, bestelle sofort das **einzige** deutsche Tagblatt, die **Dedenburger Zeitung** die vermöge ihres ausgezeichneten Nachrichtendienstes als führendes Organ ganz Westungarns anzusehen ist!

## Dedenburger Nachrichten

### Alt-Dedenburger Kalender.

17. März 1749.

#### Ein „Ungeheuer“ im Neusiedlersee.

Man spricht immer mehr davon, daß der Neusiedlersee verschwinden soll. Ob man da bei der Abzapping nicht auf Spuren des einstigen „Ungeheuers“ stoßen wird, welches 1749 nicht nur Dedenburg, sondern ganz Ungarn in Verwunderung setzte? Man hatte angeblich damals nächst Kapuvár ein lebendes Wesen gefangen, welches an einen Menschen, hauptsächlich aber an ein Tier erinnerte. Das Wesen wurde aus dem See gehoben und ins Kapuvárer Schloß gebracht, sogar getauft, und man begann es zu erziehen. Es vertrat aber die Kleidung nicht und zeigte wenig Vorliebe fürs menschliche Leben. Es fraß am liebsten Kröten und lag im Wassergraben des Schlosses. Eines Tages verschwand es spurlos und kehrte wieder in sein Reich zurück. Nie konnte man feststellen, ob es ein verwilderter Mensch oder eine Mißgeburt war.

Dedenburg, 17. März.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Dedenburg gestorben: Witwe Karl Trackl, geb. Susanna Arnold, im 69., Witwe Samuel Heim, geb. Berta Pollák, im 52., Privatier Georg Löth im 72. Lebensjahre.

**Aus der Gesellschaft.** Der Obergespan des Zalaer Komitats Georg Gyömréy wurde in tiefer Trauer verabschiedet. Vergangene Woche verschied in Uff seine Mutter Witwe Vinzenz Gyömréy, geb. Isabella Blasovitch, im Alter von 85 Jahren.

**Personalnachricht.** Bürgermeister Dr. Michael Thurner reiste gestern nachmittags amtlich nach Budapest, wo er einige Tage verweilen wird.

**Abg. Dr. Josef Dörfel** hielt Sonntag in der Gemeinde Sopronkövesd seinen Respektionsbericht, bei welcher Gelegenheit er seine Wähler über die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage des Landes informierte. Er sprach sodann auch über die Bemühungen der Regierung, das weitere Sinken des Weizenpreises zu verhindern. Im Namen der Wähler lagte Gemeinderichter Stefan Maráz dem Abgeordneten für seine Ausführungen Dank.

**Aufforderung an die Arbeitgeber** betreffs Einzahlung der Angestelltensteuer. Nachdem die Steuer der Angestellten (Arbeiter) monatlich einzuzahlen ist, fordert das Dedenburger städtische Steueramt die Arbeitgeber auf, die vom Gehalt (Lohn) im Monat Februar abgezogene Gemein-, Invalidenversicherung- und Sondersteuer innerhalb 8 Tagen einzuzahlen und die Gehalts (Lohn-)listen einzureichen, da sonst die Steuer unter Einvernahme der Arbeitgeber festzusetzen und exekutiv einzuhellen ist. In diesem Falle hat jedoch der Arbeitgeber wegen Versäumnis bis zu 100 Pengö Geldstrafe zu gewärtigen.

**Sängernachricht.** Der Kapuvárer Männergesangsverein hielt vergangene Woche eine öffentliche Generalversammlung ab, in welcher bekanntgegeben wurde, daß sich im Vorjahre 20 neue ausübende Mitglieder in den Gesangsverein aufnehmen ließen. Bei der stattgefundenen Neuwahl der Funktionäre wählte man Dechantpfarrer Eugen Wallisch zum Präses.

**Generalversammlung des Arbeitergesangsvereins „Brüderlichkeit“.** Unter dem Vorsitz des Präses Josef Linka hält Sonntag, den 22. März, 3 Uhr nachmittags, der Dedenburger Arbeitergesangsverein „Brüderlichkeit“ im Vereinslokal (Gasthaus „Cambrinus“, erster Stock) eine öffentliche Generalversammlung, in der u. a. auch die Neuwahl der Funktionäre stattfinden wird.

**Mazzesverkauf.** Der Vorstand der i. f. Kultusgemeinde gibt hiemit kund, daß der Verkauf von Mazzes ab 18. d. M., täglich nachmittags von 3—5 Uhr stattfindet und werden hiemit die B. L. Gemeindeglieder ersucht ihren Bedarf je früher zu decken.

**Dienstjubiläum.** Der Verwalter der hiesigen Südbahnstation Andor Hollán feierte am 15. d. sein 30jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihm viele Gratulationen zukamen.

**Märzfeier der Dedenburger Wachleute.** Unter der Leitung des Oberpolizeiinspektors Elemér Sücs veranstalteten Montag vormittags die hiesigen Wachleute im Polizeikommando (Herbstgasse) eine Märzfeier, der auch der stellvertretende Leiter der Dedenburger Staatspolizei Polizeirat Johann Gallásy, ferner die Polizeihauptleute Alexander Perényes, Franz Köves und Dr. Josef Ivánkovits sowie viele Polizeiinspektoren beiwohnten. Die Feier wurde durch die Wachleute mit dem „Hírelgy“ eingeleitet, worauf Polizeiinspektorstellvertreter Nikolaus Havas das Gedicht „Talpra magyar!“ von Petöfi deklamierte, ferner Polizeiinspektorstellvertreter Josef Jüllöp die Festrede hielt und Polizeistabsfeldwebel Stefan Páli ein von dem hiesigen Polizeiinspektorstellvertreter Viktor Andorfa verfaßtes Gedicht deklamierte. Polizeirat Johann Gallásy sagte den Wachleuten für das schöne Gelingen der Feier Dank. Die Feier wurde mit der Hymne geschlossen.

**Märzfeier der 11er Jäger.** Der Kameradschaftsverband der gewesenen 11er Jäger hielt Sonntag vormittags in seinem Vereinslokal eine Vollversammlung ab, in deren Rahmen auch eine Märzfeier veranstaltet wurde. Präses Stefan Weidinger erläuterte in einer patriotischen Rede die Bedeutung des 15. März und erwähnte dabei auch, daß die derzeitige schwere Wirtschaftslage nur eine Folge des uns gewaltig aufgedrängten Trianoner Friedensvertrages sei. Er forderte die zahlreichen Gäste auf, die Hoffnung nicht zu verlieren, denn es könne eine Wiederaufrichtung des tausendjährigen Ungarn nicht ausbleiben. Unter dem Eindruck dieser Rede erhoben sich die Versammelten, unter ihnen waren viele Wirtschaftsbürger und Gewerbetreibende, um in minutenlangem Ergreifenheit den 15. März zu feiern.

**Der Dedenburger Jugendhortverein** arrangierte am 15. d. gleichfalls eine Märzfeier, die einen würdigen Verlauf nahm. Die Festrede hielt Instruktor Julius Fischer, in der er die Bedeutung des 15. März erläuterte. Patriotische Gedichte deklamierten die Jugendhortjünglinge Tibor Vikora, Samuel Winkler, Ludwig Híde und Oberinstruktor Dezsö Stuhnya. Der Gesangsverein der Jugendhortjünglinge brachte mehrere Lieder zu Gehör, die Instruktor Lang den Sängern einstudiert hatte. An der Feier wirkte auch die Musikkapelle der Jugendhortjünglinge mit.

**Erhöhung der Brotpreise in Szombathely.** Die Szombathelyer Bäckermeister hielten Montag abends eine Sitzung, in der der Preis des Brotes um 4 Heller pro Kilogramm auf 30 bezw. 32 Heller und der Preis der Semmeln um einen Heller pro Stück auf 5 Heller erhöht wurden. Der Preis des Notstandsbrotes wurde von 22 Heller auf 24 Heller pro Kilogramm erhöht. Die Bäckermeister motivieren die Brotpreiserhöhung mit dem Steigen der Mehlpreise.

**Pferdevisitation in Dedenburg.** Die städtische Veterinärbehörde nimmt am 23. und 24. März in Dedenburg von 2 bis 5 Uhr nachmittags auf dem Viehmarktplatz die behördliche Pferdevisitation vor. Jedes Pferd (auch Esel) ist ohne Rücksicht auf dessen Alter zur Untersuchung vorzuführen; das Zertifikat ist mitzubringen. Die Nichtbefolgung dieser Aufforderung wird strengstens bestraft.

**Ein kleines Kind zu Boden geschleudert.** Der hiesige Tagelöhner Ferdinand Fleischacker wurde vom Dedenburger Bezirksgericht wegen Körperverletzung zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Es hatte vor kurzem den 11jährigen Knaben Adolf Schranz, der ihn angeblich wegen Trunkenheit auf der Straße verspottete, so heftig zu Boden geschleudert, daß Adolf Schranz aus Mund und Nase blutete. Der Verurteilte appellierte.

**Realitätenverkauf.** Es kaufte: Josef Stanik von Eduard Drescher einen Bauplatz in der Eisenstädtergasse im Ausmaße von 106 Quadratklaster um 1599 P.

**Dr. Andreas Csarkai Vortrag im Dedenburger Kunstverein.** Unser Mitarbeiter, der fleißige Forscher der Kunstgeschichte, Dr. Andreas Csarkai, hielt gestern abends einen ungemein interessanten Vortrag über die Entwicklung des Barockstils. Er knüpfte bei der letzten Schaffensperiode Michelangelos an (zu Beginn des 16. Jahrhunderts), wo des Meisters Phantasie schon nach neuen Formen suchte. Die ruhigen Linien und klaren geometrischen Einheiten des Renaissancestils verschwanden allmählich. An Stelle der wagrechten Linie trat das Streben nach oben. Die Linien wurden mit oft stark ausladendem, schwulstigem Zierat unterbrochen. Schnecken, Gesimse, über diese empotragnen Säulenköpfe mit Figuren kennzeichnen den neuen Stil in der Baukunst, die sich oft zum Verben, Wunderlichen, Ueberladenen neigt, aber auch ungemein malerische und kraftvolle Wirkung auslöst. Auch die Malkunst und die Skulptur schloß sich dieser Richtung an. Ihr Kennzeichen ist ebenfalls die weitausgreifende Komposition, das Auseinanderstreben der figurativen Einheiten, das Sichdrehen und Krümmen der Linien, das Kraftvolle, beinahe Plumpe, welches durch das Zurücktreten der abgrenzenden Konturen noch mehr gefördert wird. Doktor Csarkai begleitete seine fachmännigen Erläuterungen mit über hundert Lichtbildern, von interessanten Bauten, Gemälden, Skulpturen, Möbeln des Barockzeitalters aus aller Herren Länder und aller Künstler Hände, aus Spanien, Frankreich, Italien, Niederland, Deutschland, Oesterreich und Ungarn. Ueberall machte er auf die typischsten Merkmale des Kunstwerkes und des Meisters selbst aufmerksam, so daß dieser Vortrag für alle Teilnehmer ungemein anschaulich und belehrend war. Man kann diese Art der Aufklärung gewiß als lückenfüllende, erspriehliche Förderung des allgemeinen Wissens betrachten. — Dem Vortrag wohnte ein sehr zahlreiches Auditorium bei, welches für das Gebotene mit spontaner Anerkennung dankte. Doktor Csarkai wird die Serie seiner Vorträge am nächsten Montag fortsetzen. A.

**Die große Frühjahrsmodenschau der „Eleganten Welt“** läßt auch Sie einsehen Sie das soeben erschienenen große Modenheft der „Eleganten Welt“, und Sie werden über alle Neuheiten der Frühjahrsmode völlig informiert sein. Das ist aber mehr denn je notwendig; denn die Mode gibt sich äußerst kompliziert und raffiniert. Darum ist sorgfältige, bis ins Kleinste gehende Orientierung das Gebot der Stunde. Dann werden Sie von selbst gegenüber zu outrierten Dingen weise Zurückhaltung üben und sich nur an die Dinge halten, die wirklich tragbar sind.

**Zwangsausgleichsverfahren.** Der Dedenburger Gerichtshof hat gegen die hiesige Filiale der Genossenschaft der Landwirte des Dedenburger Komitats das Zwangsausgleichsverfahren eingeleitet. Den Aktiven von 77.297 Pengö stehen 147.374 Pengö Passiven gegenüber.

**In der Dedenburger chemischen Versuchsanstalt** wurden im Februar 9 Milchproben, 4 Rahmproben, 2 Wurstproben, Majoranproben, 1 Melasseprobe chemisch untersucht. Davon wurden eine Milchprobe, drei Rahmproben, eine Wurstprobe, sieben Malzkaffeeproben, neun Majoranproben gefälscht und drei Wasserproben als für den menschlichen Genuß ungeeignet befunden.

**Johann Freiler**  
Uhrmacher  
Sopron, Theatergasse 6  
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten  
**Uhrenreparaturen**  
prompt und billig!

**Kardinal Maffi nekroben.**

Rom, 17. März. Kardinal Maffi ist heute in Pisa gestorben.

**Der Oedenburger Automobilverein SAC** hat in seiner letzten Sitzung für die heurige Saison folgendes Sportprogramm festgesetzt: 22. März: Ausfahrt der Oedenburger Auto- und Motorradbesitzer, Saisonöffnung. Führer: Präses Johann Pridler. — 29. März: Ausflug nach Wiener-Neustadt, Fahrtrichtung: Baumgarten, Wiener-Neustadt, Neunkirchner Allee, wo ein Kilometerrennen stattfindet. Führer: Emerich Sauf. — 3. April: Ausflug nach Budapest, wo eine Autowäsche veranstaltet wird. Führer: Johann Pridler. — 19. April: Fuchsjagd der Mitglieder der Motorradfahrersektion des SAC. Start des „Fuchses“ um 8 Uhr früh vor dem Hotel „Pannonia“. Start der Verfolger um 9 Uhr vormittag. — 25. und 26. April: Ausflug in die Wachau. Führer: Eugen Thirring. Abfahrt am 25. April, 2 Uhr nachmittag. Zusammenkunft vor dem Vereinslokal (Kafino). — 10. Mai: Besuch des internationalen Motorradrennens um die österreichische Touristentrophäe. Führer: Emil Läng. — 23. bis 25. Mai: Besuch des Fünfkirchner Automobilklubs. — 31. Mai: Ausflug nach Wösendorf (Oesterreich). Autorennen: Großer Preis von Oesterreich. Führer: Richard Falk. — 7. Juni: Bergrennen Oedenburg-Brennberg. — 27. bis 29. Juni: Tourenfahrt rund um den Plattensee. Führer: Julius Läng. — 2. August: Ausflug in die Krücau (Wien). Internationales Motorradrennen. Führer: Heinrich Bodnar. — 15. und 16. August: Verlässlichkeitsrennen des SAC um den Plattensee. — 22. und 23. August: Weetendfahrt in den Bakonyer Wald.

**Theatervorstellung der Zöglinge des Benediktiner-Gymnasiums.** Die Zöglinge des Benediktiner-Gymnasiums führten gestern im städtischen Theater das historische Stück „A Villosmos Királyfi“ von Mikolaus Kállan auf. Das Stück erfordert eine große Zahl von Darstellern, so daß die meisten Zöglinge von der fünften Klasse aufwärts zu Rollen gelangten und auch in jeder Hinsicht ihren Mann stellten. Tüchtig halfen auch die Jungdamen Irma Conrad und Evi Dester (letzte in einer Doppelrolle) mit. Die begeisterten Darsteller waren ganz bei der Sache, so daß der Geist des Stückes, besonders die leidenschaftlichen Kämpfe der vom Heidentum ins Christentum übergehenden Zeit recht überzeugend und wirkungsvoll wiedergegeben wurde. Ein fast volles Haus spendete viel Beifall. Zur Hebung der Aufführung trug auch die Militärkapelle bei, die in den Pausen konzertierte. Das Stück gelangt heute (Dienstag) nochmals zur Aufführung.

**Ihren Bedarf an familiären photographischen Artikeln** für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächer decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschlüsse und Auskünfte.

**Vom Oedenburger Viehmarkt.** Im Monat Februar wurden auf den Oedenburger Viehmärkten 416 Schweine, 99 Rinder, 26 Kälber und 82 Pferde aufgetrieben. Davon wurden für das Inland 51 Schweine, 32 Rinder und Kälber und 82 Pferde gekauft. Zum Export gelangten 365 Schweine, 21 Rinder und 26 Kälber. — Exportiert wurden ferner aus Oedenburg: 7879 Hühner, 262 Gänse, 79 Enten und 81 Truthühner.

**Diebstahl.** Der 22-jährige Zimmermannsgehilfe Viktor Budai aus Bagnog wurde vom Oedenburger Gerichtshof zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, weil er am 2. Februar dem Landmann Thomas Kovács aus Bagnog einen Sack (85 Kilogramm) Weizen gestohlen und ihn verkauft hatte. Das Geld verwendete er zur Deckung von Schulden. Das Urteil ist rechtskräftig.

**In der Oedenburger städtischen Volksbibliothek** wurden im Februar 4674 Bücher entliehen. Das Lesezimmer suchten 82 Personen auf. Die Bibliothek wurde um 88 Werke bereichert. Die Zahl der Leser nahm um 176 zu.

**Bautätigkeit in Oedenburg.**

In der letzten Sitzung der städtischen Kommission für Privatbauten wurden folgende Gesuche um Baubewilligung verhandelt und erledigt: Dr. Joltán Héring: Umbau und Erweiterung des Hauses in der Janyvesor 52; Otto Kunz: Umbau einiger Räumlichkeiten im Hause Manningerstraße 4; Eugen Balikó: Bau eines Familienhauses in der Ivan Paur-Gasse; Ludwig Horváth; Bau eines Wohnhauses in der Brennbergerstraße; Emerich Sebestyén: Bau eines Familienhauses in der Brudgasse; Stefan Uhr: Erweiterung seines Hauses in der Jafangasse; Stefan Lanczok: Bau eines Familienhauses in der Wienerstraße; Stefan Fekthy: Bau eines Wohnhauses in der Hunyady-Gasse; Franz Füredi: Bau eines Familienhauses in Jelsöbüki Nagy Pál-Gasse; Emerich Kovács: Erweiterung des Hauses in der Hunyady-Gasse 23; Franz Moriz: Bau eines Wohnhauses in der Ivaydor.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Ferdinand Molyer und Gatin, geb. Katharina Salamón, von Frau Julius Trogmayer, geb. Karoline Friedrich, einen Brunnendubles-Weingarten im Ausmaße von 255 Quadraklafter um 66 Pengö. Frau Karl Marton, geb. Kath. Tasschner, von Witwe Karl Tracl, geb. Susanna Arnhold, da Haus Nr. 33 in der St. Michaelisgasse, zwei Warme Trüpf-Weingärten im Ausmaße von 368 und 300 sowie einen Neuberger-Weingarten im Ausmaße von 454 Quadraklafter um 2000 Pengö.

**Das Wildererunwefen im nördlichen Burgenland.**

Aus Eisenstadt wird uns gemeldet:

Samstag abend haben drei Männer, von denen zwei groß und schlant, der dritte kleiner und unterseht waren und von denen die beiden ersten Hüte, der letztere eine Kappe trugen, im Gemeindegebiet Jois gewildert. Sie wurden von dem Jagdaufseher Karl Krasthofer aus Parndorf betreten, und einer der Wilderer feuerte gegen den Jagdaufseher aus einem Militärkarabiner einen Schuß ab, worauf die drei über die Felber auf die Straße flüchteten, die von Parndorf nach Neusiedl am See führt. Unterwegs hielten diese Männer ein vorbeikommendes kleines Lastenauto an, stiegen rückwärts auf und fuhren mit dem Auto davon.

Das Auto war ein kleiner Schnelllastwagen, dunkelbraun gestrichen, mit ungedecktem Führersitz und niedrigen Seitenwänden. Der Chauffeur, welcher am 14. d. um 5 Uhr nachmittags mit dem beschriebenen Auto auf der Straße von Parndorf gegen Neusiedl am See fahrend, in der Nähe der Abzweigung der Joiser Straße von den drei Männern angehalten wurde und diese aufgenommen hat, wird ersucht, sich beim nächsten Gendarmenposten oder der nächsten Polizeistelle zu melden.

**Aus dem Oedenburger Matrifelamte**

Eintragungen vom 7. bis 14. März.  
Geburten: Anton Schmalzer, Husarenkorporal, und Elisabeth Kovács, Mädchen; Michael Lázár, Bahnangestellter, und Rosa Remeth, Mädchen; Koloman Reháč, Unterleutnant, und Regina Kálmán Anabe; Samuel Graf, Komitatsdiener, und Theresie Pohl, Mädchen; Michael Berneder, Landmann (Agendorf), und Susanna Grisch, Mädchen; Mikolaus Szigeri, Landmann (Köjtökuszaj), und Helene Petö, Anabe; Peter Gömöri, Gefangenhausausseher, und Theresie Ragn, Anabe; Julius Weiler, Juwelier, und Anna Spielberger, Mädchen.

**Eheschließung:** Michael Reissweber, Bäcker, und Margarete Taródy.

**Todesfälle:** Witwe Johann Demuth, geb. Elisabeth Horváth, 79 Jahre; Anton Wittmann, Tagelöhner, 76 Jahre; Frau Leopold Kornfein, geb. Elisabeth Sedl, 65 Jahre; Julius Horváth, Maschinenhändler, 45 Jahre; Witwe Alexander Ojet, geb. Elisabeth Gacs, 64 Jahre; Gottlieb Hof, Wirtschaftsbürger, 57 Jahre; Frau Johann Kunics, geb. Katharina Holweg, 39 Jahre; Ludwig Galambos, 26 Jahre; Marie Berneder, 1 Tag; Frau Karl Tracl, geb. Susanna Arnhold, 69 Jahre; Mikolaus Gömöri, 1 Tag.

**Radio-Programm.**

**Dienstag, 17. März.**

Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13: Zt. W. — 14.45: Nachr., Marktpreise, Kursnotierungen. — 16: Madár Száni aus eigenen Märchen. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Die Gefahren der Straße. — 17.30: Orchesterkonzert. — 18.30: Französischer Unterricht. — 19: Madár Komjáthy aus eigenen Skizzen. — 19.30: Schallplattenvorführung „Faut“, Oper in fünf Akten von Charles Gounod. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Militärkonzert.

Wien. 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagkonzert. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 15.20: Schallplattenkonzert. — 17: Märchen des Urgroßvaters. — 17.20: Vortelstunde. — 18.15: Esperantobericht. — 18.30: Die Düngung des Weinstockes einft und jetzt. — 19: Englischer Sprachkurs. — 19.25: Zt. W. — 19.30: Neuzeitliche Ernährungsfragen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. — 20: Opernaufführung: „Cäcilie.“ Musik von Max Oberleithner. — Zirk 22.20: Abendbericht. — Zirk 22.30: Abendkonzert.

**Mittwoch, 18. März.**

Budapest. 9.15: Konzert. — 12.05: Schallplattenvorführung. — 13: Zt. W. — 14.45: Nachr., Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Morjekurs. — 16: Johann Jilly aus eigenen Novellen. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Das Leben Alexander Körofi Csomas in den westtibetischen Lamaklöstern. — 17.30: Konzert. — 18.30: Italienischer Unterricht. — 19.10: Ungarische Lieder. — 20.10: Uebertragung des Völk-Konzertes aus der Hochschule für Musik. — Hierauf: Zt. W. Nachr. — 22.30: Betrachtungen über die Währungsfrage in Ungarn. (In französischer Sprache.) — Hierauf: Konzert.

Wien. 11: Vormittagskonzert. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.25: Nachmittagskonzert. — 17: Musik im Altertum. — 17.30: Europäische Kolonisation und Naturvölkersterben. — 18: Der Handarbeitsunterricht für Knaben an den österreichischen Mittelschulen. — 18.30: Die Industrieangestellte. — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.25: Zt. W. — 19.30: Maschinen über uns! — 20: Für jeden Hörer etwas. — 20.40: Weg des Buches. Eine Hörfolge. — Zirk 22: Abendbericht. — Zirk 22.10: Abendkonzert.

**Radio - Apparate**

u. alle dazugehörigen Bestandteile

**Grammophone**

Platten kaufen Sie in vorzüglichster Qualität am billigsten bei

**Karl Bränner, Elektrotechniker**

**Sopron, Grabenrunde Nr. 14**

Telephon Nr. 654

**Staubsauger - Apparate**

werden ausgeliehen. — Angenehme Zahlungsbedingungen

**Oedenburger Weinfenster**

**Guter Rotwein**

Ferdinand Preidl, Kleinegasse 32

**Guter heuriger Weißwein**

Mich. Kremsner, Wolfserstr. 23

Eine auf einem frequenten Posten in Eisenstadt gelegene

**Restauration**

bestehend aus Gast- und Extrazimmer, Spielkabinen, Küche samt Wohnung, grossem Keller und Stall (elektrisches Licht) ist sofort gegen mässigen Pacht und Inventarablässe zu verpachten. Näheres erteilt die Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deakplatz 50, Telephon 19.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme, welche mir aus Anlass des Ablebens meiner geliebten Tochter, Fräulein

**Anna Hoxfelder**

Private

allseits zukamen, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden spreche ich allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank aus.

Sopron, 17. März 1931.

Witwa Josef Hoxfelder.

**Gelegenheitskauf!**

Seidenstrümpfe . . . P 2.50

Bemberg-Seidenstrümpfe P 3.20

Bemberg-Seidenstrümpfe

allerbeste Qualität . P 4.20

in allen Modifarben bei

**Fischer Mihály**

Sopron, Grabenrunde Nr. 56.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolff Pálffy.

**Grosse Radio-Tauschaktion!**

Alte Radio - Batterie - Empfänger werden für **moderne Netzapparate** umgetauscht. — Radio - Fachgeschäft

**Drach Jenő**

Sopron Grabenrunde 119. Telephon 470